

BILDUNGSBAU

Magazin für das Mannheimer Schulbauprogramm

Ausgabe | 1



GUTE AUSSICHTEN

Neue Fenster in neuen Schulen: Wie die Stadt Mannheim ihren Schülerinnen und Schülern beste Perspektiven bietet.



INHALT

- 03 **Editorial**
- 04 **Da komm ich her**
Natan erzählt von Eritrea
- 06 **Neues vom Bildungsbau**
Was auf den Schulbaustellen bisher passiert ist
- 08 **Gute Aussichten**
Wir blicken durch die schönen neuen Schulfenster der Stadt
- 14 **Schüler fragen –
Bauprofis antworten**
Dieses Mal geht's um Beton und Baukräne
- 15 **Deine Stadt**
Veranstaltungstipps für Mannheim
- 16 **Schulbau in Zahlen**
Infografik zum Stand des Schulbauprogramms
- 17 **Impressum**
- 18 **Lesen & Vorlesen**
Buchempfehlungen aus der Stadtbibliothek
- 19 **Selbst gemacht**
Ein Sternenhimmel für dein Fenster
- 20 **Wer bin ich?**
Gewinnspiel



EDITORIAL

Liebe kleine und große Leserinnen und Leser,

Bildung nimmt in unserem Leben viel Raum ein: Über Jahre drücken wir die Schulbank und lernen, um irgendwann unseren Traumberuf zu erlangen. Bildung braucht aber auch Raum: Deshalb haben wir es uns in Mannheim zur Aufgabe gemacht, die Rahmenbedingungen für die Schulzeit so angenehm wie möglich zu machen und das Lernumfeld in unseren städtischen Schulen intelligent und zukunftssicher zu gestalten.

Seit dem 1. August 2014 ist die BBS Mannheim durch die Stadt nicht nur mit der Betreuung sämtlicher Sanierungs- und Schulbaumaßnahmen, sondern auch mit der Bewirtschaftung und Instandhaltung aller 70 städtischen Schulliegenschaften beauftragt. Sie übernimmt somit die Verantwortung für eine Fläche, die größer ist als 70 Fußballfelder.

Aus diesem Anlass wollen wir Euch und Ihnen zeigen, was die BBS in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildung in den letzten Jahren schon bewegt hat und noch bewegen wird. Dafür haben wir in diesem Bildungsbau-Magazin viele Fakten und Informationen zu unseren Schulbauprojekten, aber auch Unterhaltsames rund um das Thema Bildung zusammengetragen. Außerdem haben wir ein kleines Maskottchen geschaffen: Die kluge Eule „Billie“ wird die Schulsanierungen begleiten und Euch und Ihnen nicht nur in diesem Magazin, sondern bald auch in Mannheim begegnen.

Ob Generalsanierungen oder Neubauten – viele Bildungsbau-Projekte konnten wir bereits abschließen, viele laufen momentan und sehr viele liegen noch vor uns. Wir freuen uns auf diese Aufgaben und unternehmen alles, um weiterhin gute Aussichten für Bildung in Mannheim zu schaffen. Uns ist dabei bewusst, dass wir eine große Verantwortung tragen. Denn wir kümmern uns um den Raum, in dem sich die Zukunft unserer Stadt, Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, für das Leben fit macht. Sei es in Klassenräumen, Fachräumen, Sporthallen oder auf den Schulhöfen und in den Pausenhallen, in denen so viel Wichtiges passiert, das nicht durch Lehrinhalte abgedeckt wird – unser Ziel ist es, dass Ihr Euch gut aufgehoben fühlt.

Nun aber viel Freude beim Lesen der ersten Bildungsbau-Ausgabe.
Euer und Ihr

Wolfgang Bielmeier, Geschäftsführer BBS - Mannheim



DA KOMM ICH HER

NATAN IST WASCHECHTER MANNHEIMER, ACHT JAHRE ALT UND GEHT IN DIE 3. KLASSE. SEINE WURZELN LIEGEN IN AFRIKA: NATANS PAPA KAM VOR 35 JAHREN AUS ERITREA NACH DEUTSCHLAND.

„Eritrea liegt zwischen dem Sudan, Äthiopien und Dschibuti im Nordosten Afrikas und grenzt ans Rote Meer. Mein Vater wurde in der Hauptstadt Asmara geboren, deren Name ‚in Frieden leben‘ bedeutet. Das war dort aber lange Zeit nicht möglich: Während des eritreischen Unabhängigkeitskrieges, der 30 Jahre gedauert hat, musste mein Papa aus seiner Heimat fliehen. Damals kam er nach Deutschland und arbeitet seitdem bei der amerikanischen Armee.

Asmara ist mehr als doppelt so groß wie Mannheim und etwa 100 km vom Meer entfernt. Wenn wir meine Oma dort

besuchen, fahren wir mit ihr oft an die Küste. Das Wasser im Roten Meer ist sehr salzig. Deshalb schmecken die Fische, die dort gefangen werden, besonders gut.

In Eritrea müssen die Kinder ab sieben Jahre in die Schule gehen, bis sie 13 Jahre alt sind. Weil es nicht so viele Schulen wie hier in Deutschland gibt, sitzen in einer Klasse manchmal bis zu 50 Schüler. Da wird es oft bestimmt ganz schön laut, wenn ich mir überlege, wie viel Lärm wir in meiner Klasse schon zu achtzehnt machen können.“

5



4



2



NEUES VOM BILDUNGSBAU

*EIN BLICK HINTER DIE BAUZÄUNE DER MANNHEIMER SCHULEN: WAS IST SEIT 2006 PAS-
SIERT, ALS DIE BBS MIT DEN ERSTEN SANIERUNGEN UND NEUBAUTEN DER SCHULGEBÄUDE
BEGONNEN HAT? WIR ZEIGEN FÜNF BEISPIELE.*

1



3





Vogelstangschule

Das Schulgebäude aus den 1970er Jahren wurde durch einen Neubau ersetzt und für den Ganztagsschulbetrieb erweitert.

Mit ein paar neuen Klassenräumen war es beim Bau der Vogelstangschule nicht getan: Weil die zweitgrößte Grundschule der Stadt seit dem Umbau im Ganztagsbetrieb arbeitet, mussten die räumlichen Bedingungen diesen neuen Anforderungen gerecht werden. In zwei Bauabschnitten wurden insgesamt 5.500 m² Bruttogeschossfläche errichtet – darunter ein neuer Verwaltungsbereich, diverse Gruppenräume und eine neue Mensa, die täglich 300 Essen ausgibt. Heute können sich die fast 500 Grundschüler in diversen Spiel- und Bewegungsräumen, einem Musikzimmer, einem Brenn- und zwei Werkräumen, Ruhe- und Lesezimmern, einem Computer- und Experimentierraum sowie einer Kinderkochwerkstatt ausprobieren. Auch das Außengelände ist seit Anfang 2012 fertiggestellt. Dass die gesamte Schule barrierefrei ausgebaut und durch eine flexible Möblierung für sämtliche Unterrichtskonzepte geeignet ist, versteht sich bei einem so modernen Gebäude eigentlich von selbst.

Eugen-Neter-Schule

Ein Ersatzneubau für die alten Schulpavillons sowie die Sanierung von Mensa und Verwaltung sorgen für eine optimale Lernumgebung.

Besondere Kinder brauchen eine besondere Schule. Weil das in die Jahre gekommene Raumprogramm der Eugen-Neter-Schule – eine der größten Schulen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen in Baden-Württemberg – unzureichend, grundsaniierungsbedürftig und unwirtschaftlich im Betrieb war, fiel die Entscheidung, die alten Pavillon-Bauten durch einen Neubau zu ersetzen. Nach einer Bauzeit von knapp 13 Monaten konnten die 200 Schüler das neue Gebäude mit 22 Klassenzimmern, zwei Mehrzweck- und acht Therapieräumen beziehen, das dem sonderpädagogischen Ansatz der Schule gerecht wird. Mensa und Verwaltungsgebäude wurden ebenfalls auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Nun kann die Eugen-Neter-Schule ihre besonderen Schüler bei deren Selbstverwirklichung und sozialen Integration noch besser unterstützen.

Käfertalschule

Neues Dach, neue Fenster, neue Sanitäranlagen. Dazu Brandschutzmaßnahmen, die den modernsten Standards entsprechen. Zusammenfassend nennt man das „Generalsanierung“.

Der Grundstein für die Käfertalschule wurde bereits 1742 gelegt – allerdings als Jagdschloss für Kurfürst Carl Theodor. 1877 wurde der zweigeschossige Bau dann zum Schulhaus umfunktioniert und durch ein zweites Schulhaus sowie eine Turnhalle erweitert. Die letzte große Sanierung erfolgte in den 1970er Jahren, sodass die Schule einer dringenden Grunderneuerung bedurfte. In drei Bauabschnitten wurden von 2009 bis 2011 unzählige Arbeiten ausgeführt: die Sanierung der Fassade, die Erneuerung des Daches, der Einbau neuer Fenster mit Sonnenschutz, die Umsetzung von Brandschutzauflagen u.a. durch zusätzliche Rettungswege, die Modernisierung von Klassen- und Verwaltungsräumen, die Sanierung aller Toilettenanlagen und vieles mehr. Weitere wichtige Baumaßnahmen ermöglichen der Käfertalschule die Umsetzung der Inklusion: Durch den barrierefreien Ausbau der Schule können Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen nun gemeinsam unterrichtet werden.

Wallstadtschule

Da war was los im Mannheimer Osten: In Wallstadt ist die Sanierung des alten Schulgebäudes sowie der Neubau eines Erweiterungsgebäudes für Hortkinder bereits abgeschlossen.

Das über 100 Jahre alte Gebäude der Wallstadtschule bekam bereits von 2009 bis 2011 eine erste Schönheitskur: Klassenzimmer, Dächer, Toiletten, Fenster und Fassade wurden erneuert, ein Sonnenschutz installiert, eine Betonsanierung der tragenden Decken durchgeführt. Der barrierefreie Erweiterungsbau, der in nur 16 Monaten

Bauzeit bis August 2013 entstanden ist, umfasst auf zwei Stockwerken jeweils drei Klassenräume und zusätzliche Garderobenräume für die Schulkindbetreuung. Auf dem begrünten Flachdach sorgen zwei Lichtkuppeln für Tageslicht im Treppenhaus. Die Fassadendämmung und die Holz-Aluminium-Fenster entsprechen neuesten energetischen Standards. Und wenn die Wallstadtschule künftig im Ganztagsbetrieb arbeitet? Dann wird ein Klassenraum im Erdgeschoss, der bereits über eine Küchenzeile verfügt, einfach zur Mensa umfunktioniert!

Heinrich-Lanz-Schule II

Das alte Laborgebäude musste der Straßenbahn weichen. Nach einer Weile im Provisorium wurde das neue Chemie-Nasslabor gebaut.

Gute Nachrichten für angehende Chemiker und Chemie-Laboranten: Die Heinrich-Lanz-Schule II gewährleistet mit ihrem neuen Chemie-Nasslabor einen Laborunterricht, der den modernsten Sicherheitsstandards und den aktuellen Anforderungen an die Bildungspläne entspricht. Nach dem Abriss des alten Gebäudes für die Stadtbahnstrecke „Schafweide“ wurde der Neubau notwendig, dessen Planung in enger Abstimmung mit der Schule erfolgte. Seit September 2010 – nach nur neun Monaten Bauzeit – wird hier an 24 Arbeitsplätzen mit Säuren, Laugen, Lösungen sowie festen, flüssigen und gasförmigen Elementen experimentiert.

Einen Überblick über alle weiteren modernisierten, sanierten oder neugebauten Schulen gibt es auf unserer Internetseite: www.bildungsbau-mannheim.de

1: Vogelstangschule - 2: Eugen-Neter-Schule - 3: Käfertalschule - 4: Wallstadtschule - 5: Heinrich-Lanz-Schule



GUTE AUSSICHTEN

MANNHEIM INVESTIERT ÜBER DIE STÄDTISCHE BBS IN DEN SCHULBAU. NEUE FENSTER UND ZAHLREICHE WEITERE SANIERUNGSMASSNAHMEN SIND DER STARTSCHUSS FÜR VERBESSERTE LERNBEDINGUNGEN FÜR ALLE MANNHEIMER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER.

Im Johanna-Geissmar-Gymnasium sorgen die neuen, bodentiefen Fenster für viel Licht.



Reden wir über Sand. Siliziumdioxid, wenn man ihn beim chemischen Namen nennen möchte. Dieses Siliziumdioxid wird mit Natriumoxid vermischt, auf 1550° Celsius erhitzt, ein wenig abgekühlt, gegossen oder gewalzt und in einen Rahmen gepackt. Schon ist das neue Fenster fertig.

In der Praxis ist das Ganze ein bisschen komplizierter. Wie auch eine Schulsanierung bei laufendem Betrieb komplizierter ist, als einfach nur ein paar Wände zu streichen. Aber dank eines umfangreichen Investitionsprogramms werden gerade viele Mannheimer Schulen von Grund auf erneuert – bei zahlreichen Gebäuden sind die Maßnahmen bereits abgeschlossen.

Zum Beispiel die Integrierte Gesamtschule Mannheim Herzogenried (IGMH). In der größten allgemeinbildenden Schule der Stadt sollten ursprünglich nur eine Schadstoffsanierung und die Erfüllung neuer Brandschutzrichtlinien ausgeführt werden. Schnell stellte sich heraus, dass es damit nicht getan sein würde – eine Generalsanierung war fällig. Nach einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren, einem zwischenzeitlich völlig entkernten Schulgebäude, Containerunterricht für die Hälfte der 1.600 Schüler und fünf hausinternen Umzügen verfügt die IGMH nun wieder über ein neuwertiges Haus. Brandschutz- und Wärmetechnik befinden sich auf dem aktuellsten Stand, die Gebäudetechnik wurde neu konzipiert. Auch das äußere Erscheinungsbild hat sich vollkommen gewandelt: Die über 20.000 m² große Fassade wurde voll verglast. Die hochmoderne Wärmedämmung der einzelnen Paneelfelder hilft, ungefähr 44% der Heizkosten einzusparen. Das verbessert die Wirtschaftlichkeit des Schulbetriebs enorm.

Fenster sind heutzutage einer der wichtigsten Faktoren bei der energetischen Sanierung. Der luftdicht verschlossene Hohlraum einer Doppelverglasung verringert den Wärmeverlust, neue Verfahren wie der Einsatz von Edelgasen in diesem Hohlraum verstärken den isolierenden Effekt. Dabei müssen die Dämmeigenschaften der Fenster zu den bauphysikalischen Eigenschaften der Wände passen. Am Karl-Friedrich-Gymnasium, der ältesten Schule Mannheims, war eine zusätzliche Wärmedämmung der Fassade aus Denkmalschutzgründen nicht möglich. Deshalb dürfen die neuen Sprossenfenster nicht dichter sein als die Außenmauern – die aber auch ohne zusätzliche Dämmung hervorragende Isoliereigenschaften aufweisen, weil man sie vor 150 Jahren einfach breiter gebaut hat. Die Generalsanierung der Schule läuft seit 2009 in insgesamt fünf Bauabschnitten. Markant ist

die Aufstockung der Aula: Sie zitiert den Vorkriegszustand des Hauses, verwendet dafür aber moderne Materialien und Formen wie beispielsweise Lamellenfenster. Und beschert den über 800 Schülern vier neue Musik- und Kunsträume. Als letzter Bauabschnitt steht nun die Sanierung des zentralen Treppenhauses an. Dann können sich die letzten Klassen auf den Umzug aus den Unterrichtscontainern zurück ins runderneuerte Gebäude freuen – auch wenn die Schulleitung nicht ohne Verwunderung feststellte, wie „angenehm unaufgeregt“ die provisorischen Räume und verlängerten Wege während der Bauphase angenommen wurden.

Fenster werden aber nicht nur aus energetischen Gesichtspunkten verbaut. Der eigentliche Sinn, Wände zu öffnen, liegt darin, Licht ins Innere eines Gebäudes zu lassen, es wohnlich zu machen. Die Sanierungsmaßnahmen an den Mannheimer Schulen haben das wichtigste Ziel, den Schülern eine ideale Lernumgebung zu bieten. So sollen helle, behagliche, funktionale Räume entstehen, deren Ausstattung sich auf dem aktuellsten technischen und wissenschaftlichen Stand befindet, die flexibel genug sind für neue pädagogische Unterrichtsansätze und die auch für den Ganztagsschulbetrieb genügend Platz bieten. Ein Umbau bestehender Gebäude ist unter diesen Voraussetzungen keine leichte Aufgabe. In der Neckarstadt und auf der Schönau entstanden deshalb völlig neue Schulgebäude.

Die Uhlandschule, zur Ganztagschule erweitert, bekam für diese Aufgabe einen dreiteiligen Neubau: Die Grund- und die Werkrealschule erhielten jeweils einen neuen Flügel; miteinander verbunden sind beide durch das neue Mensagebäude. Auf der Schönau blieb kein Stein auf dem anderen: Am ehemaligen Peter-Petersen-Gymnasium werden aus ursprünglich elf versprengten Gebäuden drei große Komplexe. Das elegante Haupthaus mit viel Sichtbeton und bodentiefen Fenstern konnte bereits zu Beginn des Schuljahres 2013/14 bezogen werden; vor allem die naturwissenschaftlichen Fachräume suchen ihresgleichen. Mit der Einweihung wurde die Schule außerdem in Johanna-Geissmar-Gymnasium umbenannt.

Die Schullandschaft in Mannheim ist in Bewegung. Vieles wird noch besser werden, auch wenn an mancher Schule noch etwas Geduld vonnöten ist. Keine Frage: Bildung braucht Raum. Im Auftrag der Stadt kann die BBS ihn Stück für Stück bauen.



Die Glasfassade in einem der Innenhöfe der Integrierten Gesamtschule Mannheim Herzogenried.



In der Uhlandgrundschule geben Emmi und Mila den neuen Fenstern einen schulechten Schriff.

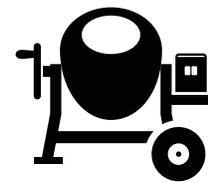


Das Karl-Friedrich-Gymnasium blickt zurück auf eine über 300-jährige Geschichte – und hinaus auf den Billing-Bau der Kunsthalle.



SCHÜLER FRAGEN – PROFIS ANTWORTEN

„Wie macht man eigentlich Beton?“



Beton ist quasi ein künstlich hergestellter Stein, der als Baustoff wirklich unersetzlich ist. Er besteht immer aus einer Gesteinskörnung und einem Bindemittel. In der Regel mischt man Kies und Sand (das ist die Gesteinskörnung) mit Zement (dem Bindemittel), und wenn man Wasser dazugibt, wird das Ganze zu einem flüssigen „Steinteig“. Dieses Gemisch wird dann in eine Form gegossen, die vorher schon geschalt sein muss. Schalen bedeutet, dass man eine Art Gussform für den Beton herstellt, die natürlich die Form hat, die der fertige Beton später haben soll. Hier wird also der frische Beton eingefüllt. Jetzt wird die Masse gerüttelt, damit keine Luftblasen drinbleiben. Wenn alles sitzt, passt, wackelt, aber eben keine Luft mehr hat, dann muss der Beton trocknen, bis er richtig hart ist. Am Ende wird ausgeschalt, also die Gussform entfernt, und man sieht das Ergebnis: eine Wand, eine Decke, eine Treppe. Oder was man sonst so aus dem Beton gegossen hat.



„Warum fällt ein Kran nicht um?“

Den langen Arm eines Krans nennt man Ausleger. An ihm wird eine Last aufgehängt – und die kann auf einer Baustelle schon mal mehrere Tonnen wiegen. Damit der ganze Kran nun nicht nach vorne kippt, braucht man eine Gegenlast: Das sind sehr schwere Stahl- und Betongewichte, die am kurzen Arm des Krans, also gegenüber des Auslegers, befestigt werden. Das alles hat mit dem Hebelgesetz zu tun, das den Zusammenhang zwischen einem Lastarm (dem Ausleger) und einem Kraftarm (den Gewichten) beschreibt. Das Prinzip kennt ihr vom Spielplatz: Wenn ihr euch mit einem Erwachsenen auf eine Wippe setzt, dann muss der fast in die Mitte rutschen, damit der Balken in der Waagerechten stehen bleibt. Bei einem Kran wippt natürlich nichts. Außerdem wird genau berechnet, wie schwer die Gewichte am Kraftarm sein müssen, damit der Kran auch mit der schwersten Last nicht kippen kann.



DEINE STADT

*VERANSTALTUNGSTIPPS, MIT DENEN
DU IN MANNHEIM WAS ERLEBEN KANNST.*

18. September 2014 - 16. November 2014

Technoseum: Effekthascherei

Eine Ausstellung zum Mitmachen und Entdecken an spannenden Experimentierstationen. Welchen Weg nehmen Wellen? Gibt es physikalisch gesehen ein geordnetes Chaos? Im Mittelpunkt stehen Phänomene aus Mathematik und Naturwissenschaften, die ihr an interaktiven Stationen mit Wasser, Luft und verschiedenen Materialien selbst ausprobieren könnt. www.technoseum.de



20. September 2014 ab 14 Uhr

Luisenpark: Tag der Familie mit Kinderspektakel 2014

Der Luisenpark wird zur Spielewelt! Über 30 Spielstationen, Stände und Aktionsbühnen von Vereinen, Verbänden, dem Freizeithaus und der Grünen Schule Luisenpark laden zum Spielen, Bewegen, Informieren und Zuschauen ein. www.luisenpark.de

Mai/Juni 2015

Auf den Kapuzinerplanken: Das Kinderfest im Rahmen des Stadtfests. Drei Tage lang stehen für euch beim Kinderfest 2015 zahlreiche Bastelideen, Zirkusattraktionen sowie Theater- und Musikaufführungen auf den Kapuzinerplanken bereit. Mehr Infos zu Programm und Zeiten findet ihr unter: www.kinderfest-mannheim.de



Das ganze Jahr für euch da:

Die Kinder- und Jugendbibliothek im Dalberghaus N3, 4.
Öffnungszeiten und Veranstaltungstipps findet ihr unter:

www.mannheim.de/bildung-staerken/stadtbibliothek



SCHULBAU IN ZAHLEN

WIE GROSS SIND EIGENTLICH 511.231 m²? SIND 4.000 TONNEN BETON TATSÄCHLICH VIEL?
DIESE GRAFIK HILFT, DIE ABSTRAKTEN DIMENSIONEN ETWAS BESSER ZU VERSTEHEN.



73

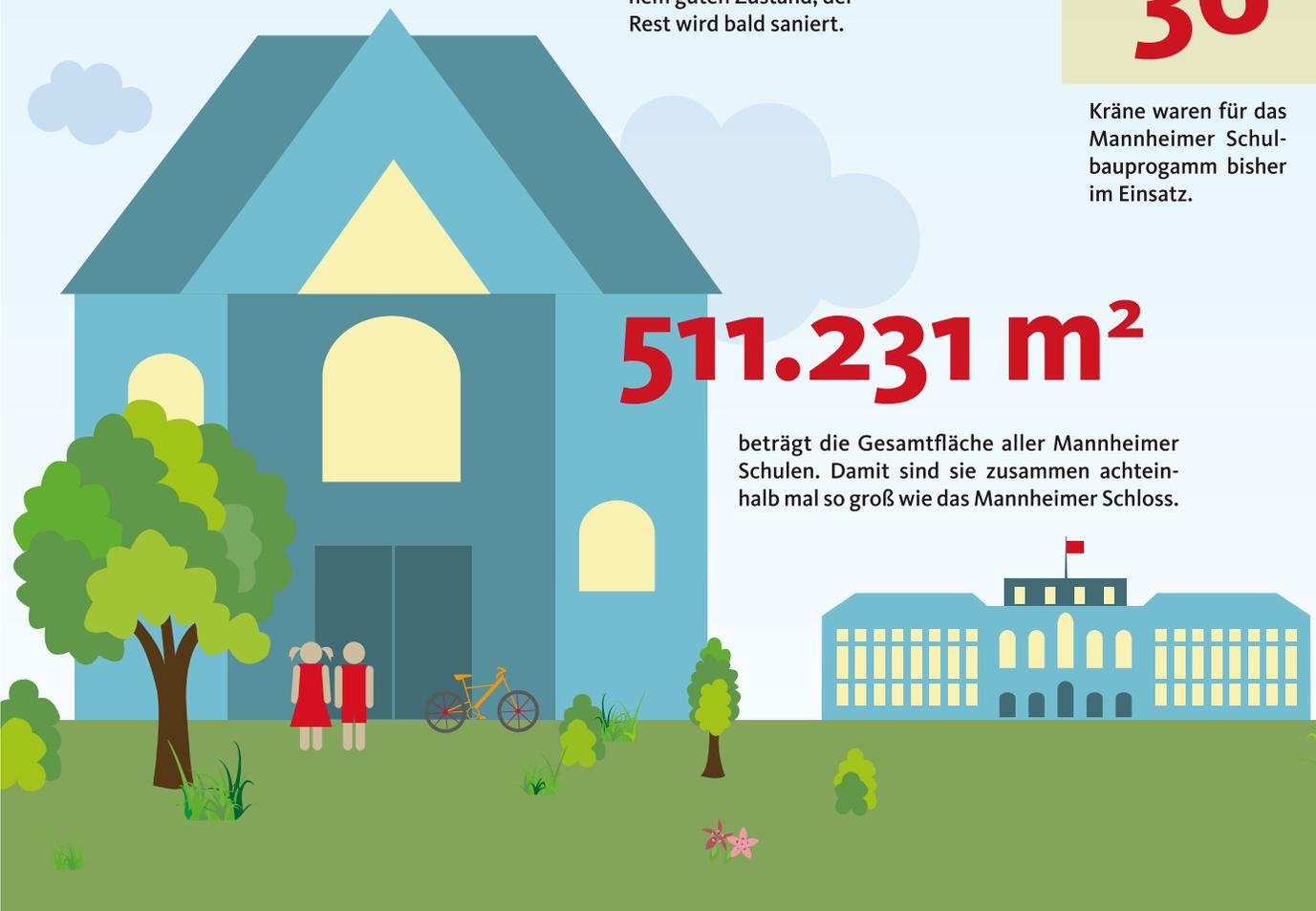
Schulen bewirtschaftet die BBS. Zwei Drittel befinden sich bereits in einem guten Zustand, der Rest wird bald saniert.

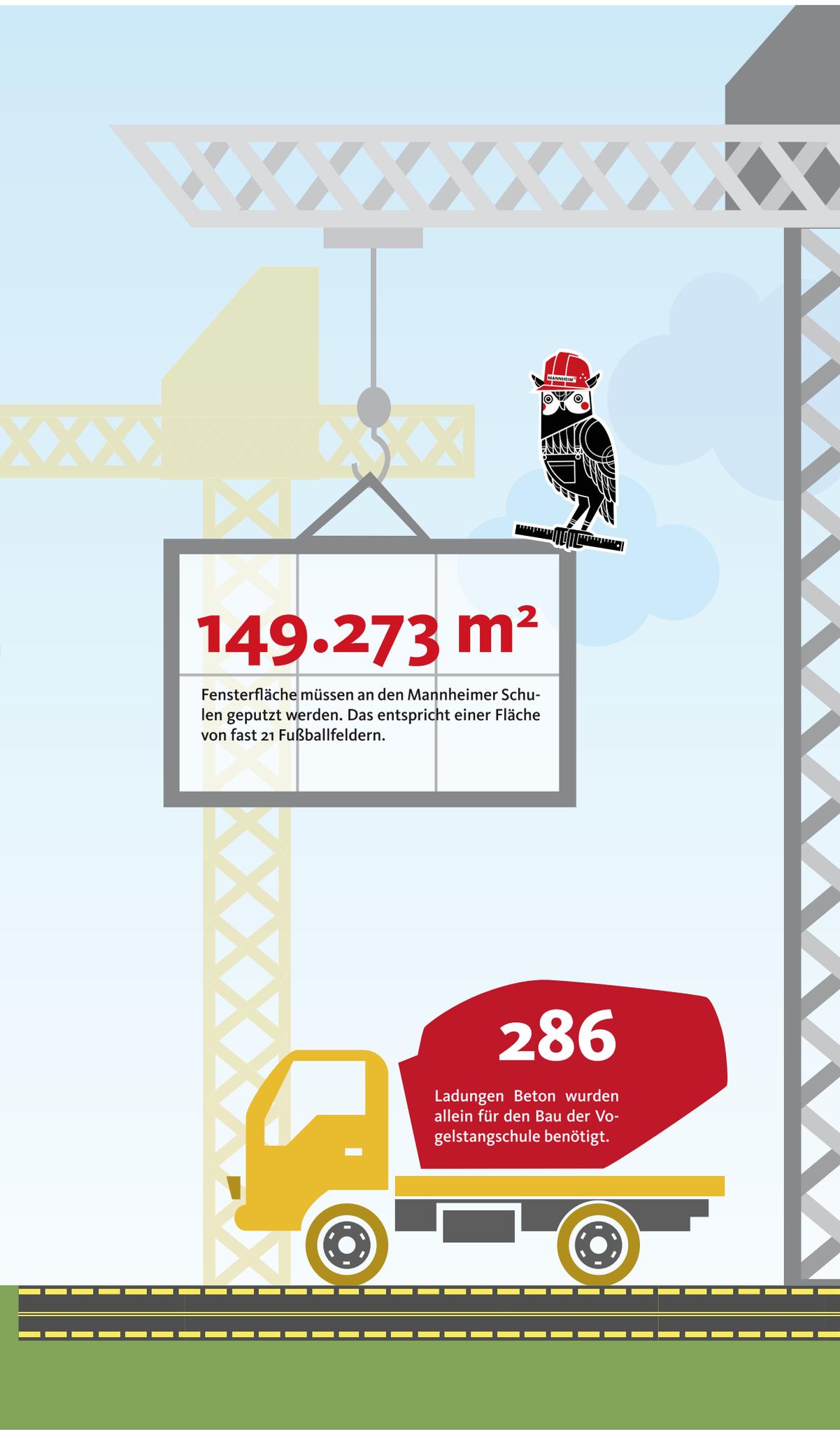


Kräne waren für das Mannheimer Schulbauprogramm bisher im Einsatz.

511.231 m²

beträgt die Gesamtfläche aller Mannheimer Schulen. Damit sind sie zusammen achteinhalb mal so groß wie das Mannheimer Schloss.





IMPRESSUM

HERAUSGEBER

BBS Bau- und
Betriebsservice GmbH
Ulmenweg 7
68167 Mannheim

V. I. S. D. P.

Wolfgang Bielmeier,
Geschäftsführer

KONZEPT & GESTALTUNG

Alexandra Maus -
Art Direktion

REDAKTION

Ellen Fermer -
Büro für schöne Texte

PROJEKTLEITUNG

Christian Franke - GBG
Alexander König -
Koenig/Kommunikation

FACHBERATUNG

Peter Doberass, Jürgen
Giebisch, Janec Gumowski,
Gunnar Münk (alle BBS)

AUFLAGE

65.000

BILDNACHWEISE

Titel, S. 2, 4, 8-13: Timo
Volz Fotodesign, S. 3, 6:
BBS, S. 16-17 Fotolia,
S. 19: Ellen Fermer,
S. 20: Alexandra Maus,
Illustration Eule:
Veronika Kieneke

FRAGEN & ANREGUNGEN:

[bildungsbau@bbs-
mannheim.de](mailto:bildungsbau@bbs-mannheim.de)

ONLINE:

[www.bildungsbau-
mannheim.de](http://www.bildungsbau-
mannheim.de)

LESEN & VORLESEN

FÜR IMMER MAL ZWISCHENDURCH ODER EIN GANZES WOCHENENDE AM STÜCK, FÜR GROSSE UND KLEINE, ZUM SELBST LESEN ODER VORLESEN LASSEN: DIE SCHÖNSTEN NEUEN BÜCHER, EMPFOHLEN VOM TEAM DER STADTBIBLIOTHEK MANNHEIM.



Wie zwei alte Schachteln einmal versehentlich die Welt retteten
von Enzo Fileno Carabba

Auf einmal ist alles anders: Zwei alte, gut betuchte Damen, die bisher abgeschirmt von der Außenwelt in einem ehemals herrschaftlichen Palazzo in Florenz leben, bedauern den Tod ihres bisherigen Drogendealers. Schnell muss eine Lösung herbei, um den angenehmen Zeitvertreib wieder sicher zu stellen.

Eine ungewöhnliche Situation fordert ungewöhnliche Maßnahmen und Giulia und Camilla begeben sich auf der Suche nach einem neuen Lieferanten gemeinsam auf Wanderschaft. Doch die Suche gestaltet sich nicht so einfach wie gedacht. Da helfen den beiden sympathischen Damen nur noch ein passender kluger Spruch und eine ungewöhnliche Einstellung über manch aussichtslose Lage hinweg.

Mehr will ich gar nicht verraten. Ein leicht zu lesender, kurzer, erfrischender Roman, der das Wochenende auf der Couch versüßt und jedem ein Lächeln auf die Lippen zaubert.

Melanie Hamacher



Hier könnte das Ende der Welt sein
von John Corey Whaley

„Cullen ist 17, gelangweilt, pessimistisch, wütend und unglücklich verliebt.“ Das klingt nach einem x-beliebigen Adoleszenzroman, dessen pubertärer Anti-Held eine Krise durchmacht, die schon in 100 anderen x-beliebigen Adoleszenzromanen durchgestanden wurde.

An „Hier könnte das Ende der Welt sein“ ist dennoch einiges anders. Nicht nur scheinen alle Bewohner Lilys, die es raus aus der „verschlafenen“ Kleinstadt geschafft haben, zurückzukehren, auch der als ausgestorben geltende Lazarusspecht taucht in den Wäldern Lilys auf. Ein anderer wird jedoch bald vermisst: Cullens 15-jähriger Bruder.

Aber was haben Specht und Bruder mit einem jungen Missionar und der äthiopischen Bibel zu tun? Die Geschichten nähern sich an und prallen dem Urknall ähnlich aufeinander, sodass man als Leser noch lange ein Echo dieser einfühlsamen und spannenden Geschichte verspürt.

Eva Lax



Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika
von Oliver Scherz

Brave Kinder hinterlassen den Eltern eine Nachricht, bevor sie das Haus verlassen. So schreibt der siebenjährige Joscha: „Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika“, bevor er mit seiner kleinen Schwester Marie und dem grauen Riesen Abuu zu einer abenteuerlichen Reise aufbricht. Diese führt über eisige Berge, das weite Meer, durch die heiße Wüste und den fast undurchdringlichen Dschungel. Immer wieder begegnen den drei Freunden Tiere, die freundlich und hilfsbereit sind, aber auch gefährliche, unfreundliche Gesellen, die man überlisten muss.

Ein wunderbares Vorlesebuch für alle Großen und Kleinen ab 6 Jahre, die gerne reisen – in Gedanken, Träumen oder im wirklichen Leben. Nicht nur ein Ohren-, sondern auch ein Augenschmaus, denn ohne die wunderbaren Illustrationen von Barbara Scholz wäre das Buch nur halb so schön.

Bettina Harling

SELBST GEMACHT

SO BASTELT IHR EUCH AUS EINER EINFACHEN LICHTERKETTE EINEN EIGENEN STERNENHIMMEL. DEN KÖNNT IHR NICHT NUR ÜBERS BETT, SONDERN NATÜRLICH AUCH ANS FENSTER HÄNGEN.

Vorlage



1 | Ihr braucht: Window Colour in verschiedenen Farben (+ weiße Konturenfarbe), weißes Backpapier, Klebecken, Schere, Bleistift, etwas Pappe für die Schablone und eine Lichterkette.



2 | Bastelt aus der Vorlage, z.B. dem Stern, eine Schablone aus Pappe. Ihr könnt natürlich auch eine Herz-, Blumen- oder Kreisschablone basteln – was euch am besten gefällt.



3 | Zeichnet mit Hilfe der Schablone doppelt so viele Sterne auf das Backpapier, wie eure Lichterkette Lämpchen hat. Zieht mit der weißen Konturenfarbe die Umrisse der Sterne nach (aufpassen, dass keine Lücken bleiben). Ca. acht Stunden trocknen lassen.



4 | Malt nun die Sterne in euren Lieblingsfarben aus und lasst alles über Nacht durchtrocknen. Mit der weißen Konturenfarbe ein lachendes Gesicht auf die Sterne malen. Wieder trocknen lassen. Dann alle Sterne ausschneiden.

6 | Jetzt nur noch den Stern an der offenen „Kopfsacke“ über die Lämpchen der Lichterkette schieben und von beiden Seiten am Lämpchen festkleben. Lichterkette aufhängen, anmachen – fertig.



5 | Legt die fertigen Sterne paarweise zusammen. Ein Stern bekommt kleine Klebecken an jeden Zacken, der andere nur eine einzige an seine „Kopfsacke“. Dann klebt ihr alle Sterne zusammen. „Kopfsacke“ offen lassen.



Idee und Umsetzung: Kirstin Kellermann von kirstin.delicate



WER BIN ICH?

Als Statue stehe ich seit 1862 in Mannheim, bin aber in all der Zeit schon mehrmals umgezogen. Heute findet ihr mich wieder an meinem ursprünglichen Standort, hier habe ich eine schöne Grünanlage mit einem kleinen Spielplatz um mich herum. Ich bin ein berühmter deutscher Dichter, habe von 1759 bis 1805 gelebt, und am Mannheimer Nationaltheater wurde eines meiner wichtigsten Werke uraufgeführt. Wenn ihr wisst, wie ich heiße, dann schickt meinen Namen mit dem Betreff „Wer bin ich?“ und mit Angabe eurer Adresse und Telefonnummer an gewinnspiel@bbs-mannheim.de. Zu gewinnen gibt es Tickets für euch und eure gesamte Schulklassen, und zwar für ein Heimspiel der Rhein Neckar Löwen in der SAP Arena.

Einsendeschluss ist der 15.11.2014. Ich drücke euch die Daumen!

Ein Magazin der BBS Bau- und Betriebsservice GmbH